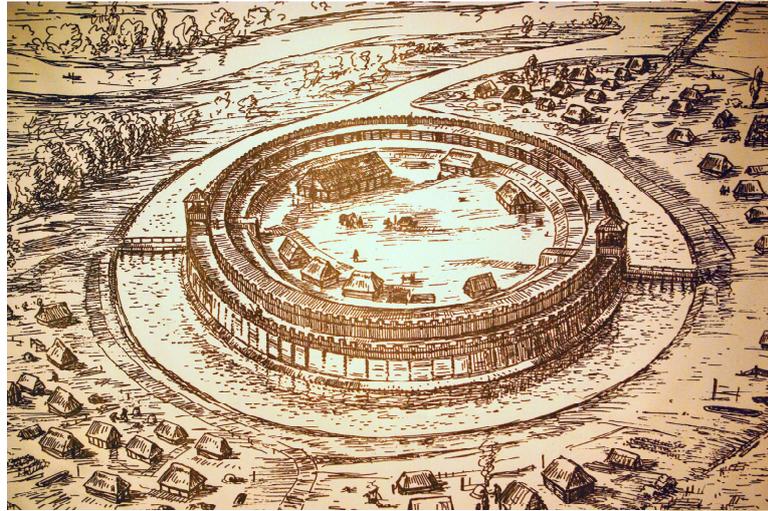


# Görne in der Slawenzeit

Im Zuge der Völkerwanderung (ca. 375 – 568 n.C.) war das Havelland von den Germanen nahezu verlassen worden. In die leeren Gebiete stießen ab dem 7. Jahrhundert aus Richtung Osten slawische Gruppen vor. Ihre Siedlungen errichteten die hiesigen Slawen (Heveller) vor allem an Niederungsrändern oder auf Sandinseln (Sandhorste) an Seen und Flußläufen.



Darstellung eine Slawischen Burg

Hier war die Versorgung mit Wasser gesichert, Fischfang konnte betrieben werden und Transporte konnten besser über den Wasserweg abgewickelt werden.

Mit Ausdehnung des Frankenreiches gerieten auch die hiesigen Stämme um 800 in Abhängigkeit von Karl dem Großen. Nach dessen Tod konnten sie sich zeitweilig vom fränkischen Reich lösen und eigene Herrschaftsstrukturen aufbauen. Sie gerieten aber nach 900 zunehmend mit dem sächsisch-deutschen Königreich in Konflikte.



Ringwall am Schloßberg bei Görne



Ringwall am Kornhorst bei Görne

Zum Schutze der Dörfer und Siedlungen errichteten die Heveller große Flucht- und Volksburgen. Noch heute sind die mächtigen Ringwälle stumme Zeugen dieser Zeit. In unserer unmittelbaren Umgebung finden sich diese Hinweise auf ehemalige Burganlagen noch deutlich erkennbar am Schloßberg bzw. am Kornhorst.

Aber auch die Bezeichnung unseres Ortes zeugt von der slawischen Vergangenheit. Der Name geht auf das slawische „Gor'n“ (obere hochgelegene Siedlung) bzw. „Gorny“ (oben in hoher Lage) zurück.

(unter Verwendung von Slawenpfad Havelland, Frank Brekow 2013)



Preußische Landesaufnahme 1882

